

STELLUNGNAHME zur Anfrage Stadträtin Bettina Lisbach (GRÜNE) Stadtrat Manfred Schubnell (GRÜNE) Stadtrat Johannes Honné (GRÜNE) vom: 23.10.2012 eingegangen: 23.10.2012	Gremium: Termin: Vorlage Nr.: TOP: Verantwortlich:	40. Plenarsitzung Gemeinderat 20.11.2012 1268 33 öffentlich Dez. 4
Herstellungskosten der Kombilösung und Betriebskosten nach der Fertigstellung		

1. Wie hoch sind die Herstellungskosten der Kombilösung?

Die Annahme für die Gesamtherstellungskosten liegt gemäß der Vorlage der Geschäftsführung für den Aufsichtsrat vom 14.09.2012 gegenwärtig bei ca. 645,3 Mio. EUR.

2. Wie hoch ist der von der KASIG zu tragende Anteil der Herstellungskosten?

Der Eigenanteil der KASIG beträgt dann etwa 196,6 Mio. EUR.

3. a) Wie hoch sind die Finanzierungskosten während der Bauzeit?

Die Finanzierungskosten während der Bauzeit betragen für das Teilprojekt Kaiserstraße mit Südabzweig zirka 36,7 Mio. EUR. Für das Teilprojekt Straßenbahn in der Kriegsstraße mit Straßentunnel wurde noch keine abschließende Finanzierungsvereinbarung getroffen.

b) Werden die jährlichen Finanzierungskosten auch mit Darlehen finanziert?

Ja. Zur Finanzierung des Eigenanteils der KASIG wurde für das Teilprojekt Kaiserstraße mit Südabzweig ein Darlehen bei der Europäischen Investitionsbank (EIB) aufgenommen und kann ggf. erweitert werden.

4. Die Finanzierungskosten während der Bauzeit erhöhen die Bemessungsgrundlage für die Abschreibung. Wie hoch ist die jährliche Abschreibung

a) nach Fertigstellung des Tunnels in der Kaiserstraße mit Südabzweig?

Laut Wirtschaftsprüfungsgesellschaft rd. 3,9 Mio. EUR.

b) nach Fertigstellung der Kaiserstraße mit Südabzweig und der Kriegsstraße?

Laut Wirtschaftsprüfungsgesellschaft rd. 5,5 Mio. EUR.

c) Wurde dies bei den bisher veröffentlichten Kostenannahmen berücksichtigt?

Ja. Bereits in der Gemeinderatssitzung am 20.10.2009 lag der Beschlussvorlage zu TOP 16 a eine Kostenannahme zur Kombilösung bei, in der auch Angaben zu Abschreibungskosten enthalten waren. Die Geschäftsführung der KASIG informiert regelmäßig den Aufsichtsrat über die Entwicklung der Kostenannahmen einschließlich Finanzierungs- und Abschreibungskosten.

5. Wie hoch sind die Folgekosten**a) nach Fertigstellung des Tunnels in der Kaiserstraße mit Südabzweig?**

Gemäß der Kostenübersicht der Geschäftsführung für den Aufsichtsrat vom 14.09.2012 betragen die Folgekosten in den Jahren 2018 und 2019 jeweils rd. 14,9 Mio. EUR.

b) nach Fertigstellung des Tunnels in der Kaiserstraße mit Südabzweig und der Kriegsstraße?

Im Jahr 2020 erhöhen sich die Folgekosten durch das Teilprojekt Straßenbahn in der Kriegsstraße mit Straßentunnel um jährlich ca. 4,5 Mio. EUR.

Durch Tilgung des Darlehens bei der EIB ab 2020 sinken dann die Zinsbelastungen jährlich und damit auch die Folgekosten.

6. Wie plant die KVVH, die Folgekosten nach der Fertigstellung zu tragen?

Mit der Realisierung der Kombilösung wird eine erhebliche Attraktivitäts- und Leistungssteigerung des Öffentlichen Personennahverkehrs in Karlsruhe mit einer weiteren Erhöhung der Beförderungsfälle sowie eine zusätzliche Wertschöpfung erwartet.

Eine seriöse Planung der hiermit ab 2020 verbundenen Einnahmesteigerungen und damit der wirtschaftlichen Entwicklung des Unternehmens ist aus heutiger Sicht naturgemäß nicht möglich. Darüber hinaus erhalten die VBK hierdurch weitere Möglichkeiten zur Optimierung ihrer internen Abläufe (z. B. Verringerung der Umlaufzeiten der Stadtbahnwagen). Wie bereits in der Haushaltsrede des Herrn Oberbürgermeisters im Jahr 2009 dargestellt, ist die Finanzierung von Teilbeträgen aus dem Haushalt angesichts der Bedeutung des Vorhabens für die Stadt mehr als vertretbar. Es zeichnet sich ab, dass mittelfristig die Kosten nicht mehr allein im KVVH-Konzern getragen werden können, weil sich die Margen der Stadtwerke stetig verringern.

7. Welche Auswirkungen sind für den städtischen Haushalt nach der Fertigstellung zu erwarten?

Aus heutiger Sicht muss ein (Teil-)Ausgleich der bei der KVVH - Karlsruher Versorgungs-, Verkehrs- und Hafen GmbH durch den Betrieb der Kombilösung langfristig entstehenden Verluste entsprechend der jeweiligen Haushaltslage durch die Stadt Karlsruhe als alleinige Gesellschafterin erfolgen. Über die Höhe eines eventuellen Ausgleichs kann aus heutiger Sicht noch keine Aussage getroffen werden.